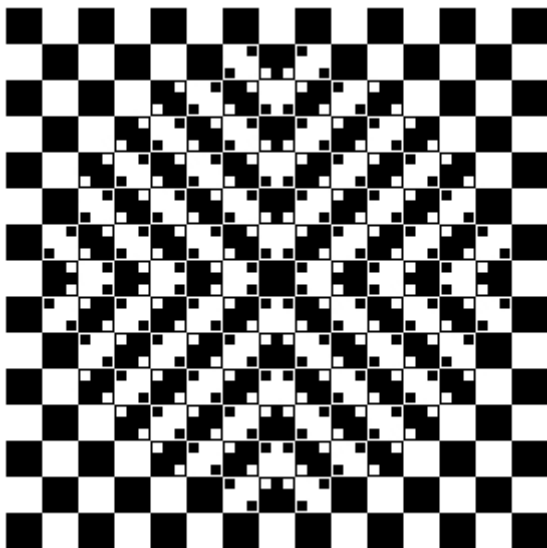


harmonie

Zeitschrift für Problemschach

Heft 73, März 2003

Jahrgang 17



“Die Beule” – Optische Täuschung von Akiyoshi Kitaoka

Bezugspreis 2003: 10 Euro

Inhaltsverzeichnis

harmonie-Infomaltturnier 2001 – Selbstmatts Preisbericht von Manfred Zucker, Chemnitz.....	199
Schachmathematik: Varianten und Konfigurationen (Teil 1) Von Panos Louridas, Augsburg	203
Aus der Studienkiste Von Rainer Staudte, Chemnitz	204
Sapomatt (Se-he-mate) Eine Erfindung von Lubomir Ursta	206
Sind Anglizismen out?.....	207
harmonie-Infomaltturniere Urdrucke	207
Der Giegold des Selbstmatts Lösungsbesprechungen zu h-73	211
Phönix-Darstellungen im Hilfsmatt.....	216
13. Sächsisches Problemschachtreffen	218
Bemerkungen und Berichtungen.....	219

Herausgeber:

Frank Richter, Ahrenshäger Straße 20,
18320 Trinwillershagen; Telefon 038225/30989
E-Mail: Frank.Richter.Nbk@t-online.de

Zahlungen bitte auf das Konto 70 24 088 bei der Netbank AG (BLZ 2009 0500) oder wie
gehabt per Brief.

Abopreis 2003: 10,- EURO

harmonie-Homepage:

<http://www.problemschach.de/harmonie/>

harmonie-Informalturnier 2001 – Selbstmatts

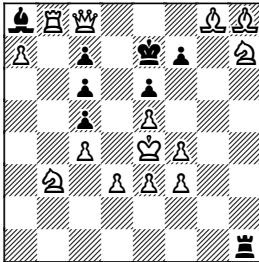
Preisbericht von Manfred Zucker, Chemnitz

Die Selbstmatt-Abteilung von „harmonie“ 2001 umfaßte insgesamt 21 Bewerbungen von 16 Autoren aus sieben Staaten. Die Qualität der weitaus meisten Bewerbungen war recht beachtlich, was sich auch in der hohen Auszeichnungsquote von über 50 % ausdrückt. Dieser Umfang wurde vor allem dadurch erreicht, dass sich einige Autoren auf thematischem Neuland bewegten, um dem schon fast totgesagten Selbstmatt-Zweizüger neues Leben einzuhauchen. Wenn diese Experimente auch technisch noch nicht vollkommen und mit erheblichem Materialaufwand erzielt wurden, so sind sie doch höchst anerkennenswert und wurden mit der Vergabe von drei „Speziellen ehrenden Erwähnungen“ auch entsprechend gewürdigt. Diese theoretisches Neuland betretenden Arbeiten werden künftig sicherlich Nachahmung finden und zu noch besseren und ökonomischeren Darstellungen führen.

1. Preis

Jan Rusinek

h-65, Nr. 653



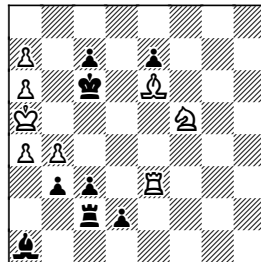
s#7

(14+8)

2. Preis

Michael Barth

h-68, Nr. 727



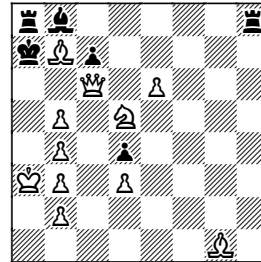
s#7

(8+8)

3. Preis

Heinz Zander

h-66, Nr. 682 (nach P. Hoffmann)



s#6

(11+6)

1. Preis: Nr. 653 von Jan Rusinek, Warschau/Polen

1.Sa5? (2.Sc6+ L:c6#) f5+! (2.e:f6 e.p. Kd6 3.f7 Th5!)

1.Df8+! Kd7 2.Dd6+ c:d6 3.Sf8+ Ke,c7 4.e:d6+ Kd6 5.Le5+ Ke7 6.Sa5 ~ 7.Sc6+ L:c6#

Eine höchst originelle Idee wird streng neudeutsch-logisch dargeboten. Die sofortige Ausführung des Hauptplans scheitert am En-passant-Schlag des weißen e-Bauern. Durch ein fünfzügiges Vorplanmanöver wird – allerdings unter ständigen Schachgeboten, aber immerhin mit Damenopfer – der weiße Bauer e5 durch den weißen Läufer ersetzt, wonach der Hauptplan nicht mehr pariert werden kann. Die Konstruktion mit insgesamt zwölf Bauern ist vielleicht etwas schwerfällig geraten, auch enthält die Lösung nur einen einzigen stillen Zug – preiswürdig ist aber die originelle Idee!

2. Preis: Nr. 727 von Michael Barth

1.b5+? Kc5 2.T:c3+ L:c3#; aber 1.- T:c3!

1.a8T? (2.Tb8 nebst 3.Tb6+ a:b6#) Ta2? 2.b5+; aber 1.- d1D!

1.Sd4+! Kd5 2.Sb5+ Kc6 3.a8T Ta2 4.Sd4+ Kd6 5.Sf5+ Kc6 6.b5+ Kc5 7.T:c3+ L:c3#

Konstruktiv sehr geschickt werden Beugung, Unterverwandlung und Springerpendel miteinander verknüpft. Zunächst schlägt das Springerpendel nach b5 aus, um die Parade d1D gegen die Unterverwandlung auf a8 zu verhindern. Danach verfügt Schwarz gegen

diese Turm-Unterverwandlung nur noch über eine unzureichende Parade; der Springer pendelt zurück und der Hauptplan schlägt erfolgreich durch. Insgesamt zwar auch nur ein stiller Zug, aber schöne Logik in erstaunlicher Ökonomie.

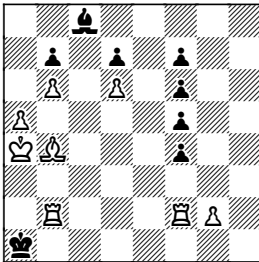
3. Preis: Nr. 682 von Heinz Zander

1.Lc8! (2.Ld7 ~ 3.Db7+ K:b7#) Th2 2.Ld7 (2.Ka4? Tc2!) T:b2 3.Ka4 T:b3 4.Ka5 T:b4 5.L:d4+ T:d4 6.Db7+ K:b7#

Löser Arnold Beine beschreibt den originellen Inhalt treffend: „Der schwarze Turm bietet sich als Opfer an wie warme Semmel, bis er selbst auf d4 das Opfer annehmen muß und zum tragischen Helden wird.“ Nach dem Amoklauf des schwarzen Turms schlägt die Drohung am Ende doch noch durch. Ein höchst einprägsamer Vorwurf, aber wegen der Vorarbeit von Peter Hoffmann konnte ich mich zu einer noch höheren Auszeichnung nicht entschließen.

1. ehr. Erwähnung Heinz Zander

h-68, Nr. 728

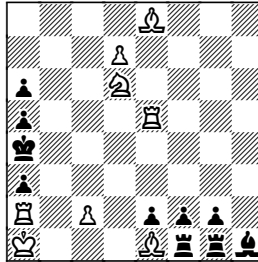


s#9

(8+8)

2. ehr. Erwähnung A. Stjopotschkin

h-66, Nr. 680

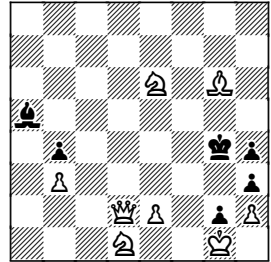


s#4

(8+10)

3. ehr. Erwähnung A. Cuppini & H. Zajic

h-68, Nr. 726v



s#3

(8+6)

1. ehrende Erwähnung: Nr. 728 von Heinz Zander

1.Tb3 f3 2.g3 f4 3.g4 f5 4.g5 f6 5.Tf1+ Ka2 6.g:f6 f2 7.f7 f3 8.f8S f4 9.S:d7 L:d7#

Der weiße Excelsiorbauer schlüpft am schwarzen Quadrupelbauern vorbei zur Unterverwandlung. Auch wenn die Lösung nicht schwer fällt – originell und technisch ohne Fehl und Tadel.

2. ehrende Erwähnung: Nr. 680 von Anatoli Stjopotschkin

1.Sf5! ZZ

1.- f:e1S 2.d8T+ Kb4 3.Td4+ Kc3 4.Te3+ Sd3#

1.- f:e1L 2.Te4+ Kb5 3.d8D+ Kc5 4.D:a5+ L:a5#

Auf Weiß und Schwarz verteilte Allumwandlung nach schönem Auswahl Schlüssel, gefällig konstruiert.

3. ehrende Erwähnung: Nr. 726 (verb.) von Alessandro Cuppini und Helmut Zajic

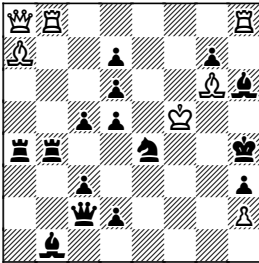
1.Dd6/Dd5/Dc1? Ld8/Lc7/Lb6!

1.De3! Ld8/Lc7/Lb6 2.Dg5/Df4/Dd4+ L:D 3.Se3+ L:e3#

Ein Zugwechselproblem mit gutem Auswahl Schlüssel, drei thematische Verführungen scheitern jeweils an einem anderen Zug des schwarzen Läufers. Die Lösung zeigt drei analoge Varianten bei ökonomischer Konstruktion.

**Spez. ehr. Erwähnung
Daniel Papack**

h-67, Nr. 701

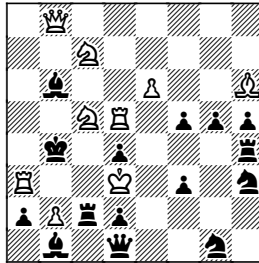


s#2

(7+15)

**Spez. ehr. Erwähnung
Frank Richter**

h-68, Nr. 723

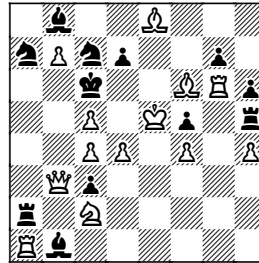


s#2

(9+15)

**Spez. ehr. Erwähnung
Daniel Papack**

h-68, Nr. 725



s#2

(13+12)

Je eine Spezielle ehrende Erwähnung (ohne Rangfolge) erhalten:

Nr. 701 von Daniel Papack

1. Tf,g8? Tb8!

1. Tb6/Tb7? (2. Dd8+ Sg5#) c4/d4!

1. Tb5! (2. Dd8+ Sg5#) c4/d4 2. Lf2+ /D:e4+ Sg3/D:e4#

„Erstdarstellung des schwarzen Lewman mit thematischen Verführungen“; für den Theoretiker sicherlich höchst bedeutsam, für den Löser freilich zwei weit weniger spektakuläre Abspiele.

Nr. 723 von Frank Richter

1. Sa4/Sb3? (2. Lf8+ Tc5#) f4/g4!

1. Sd7! f4/g4 2. T:d4+ /L:d2+ Tc4/D,T:d2#

„Erstdarstellung des Thema A, schwarz, mit thematischen Verführungen“ und gutem Auswahl Schlüssel. Die Konstruktion weist auf die Schwierigkeiten bei der Umsetzung des Vorwurfs hin. Der Wert liegt ganz im Gedanklichen, für Otto Normallöser indes wohl weniger effektiv.

Nr. 725 von Daniel Papack

1. Sa3/Se3? (2. Lg5+ Se6#) Tc2/c2!

1. Se1! Tc2/c2/Sb5,d8/g:f6+ 2. Ta6+ /Df3+ /Db5+ /T:f6+ Sa6/Sd5/S:b5/Se6#

„Thema A, schwarz, mit Verstellung durch Weiß“ bei hohem Materialaufwand, aber immerhin auch vier Varianten. Sicherlich werden diese Experimente künftig zu sparsameren Darstellungen führen und Theoretiker verzücken. Eine große Popularität kann ich ihnen dennoch nicht prophezeihen...

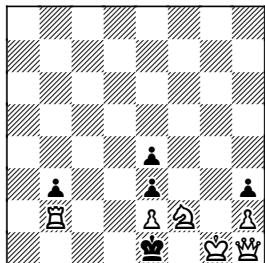
1. Lob: Nr. 703 von Michael Schreckenbach

1.- e:f2#

1. Sd1! K:d1 2. D:e4 Kc1,e1 3. Tb1+ Kd2 4. Dc6 K:e2/b2 5. Dd5/Kh1 b2/K:e2 6. Kh1/Dd5 Kf2 7. Dg2+ h:g2#

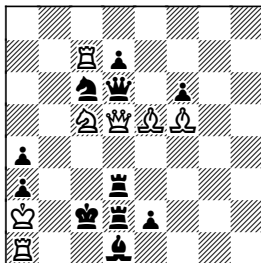
Eine „Fata Morgana“ vom Weber-Typ, also mit einzigem Satzspiel und originellem Schlüsselzug – einem „Kraftopfer“, der Versuch 1. Sg4? scheitert am späteren Patt des schwarzen Königs.

1. Lob
M. Schreckenbach
 h-67, Nr. 703



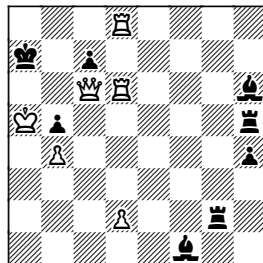
s#7 (6+5)

2. Lob
Michael Schnabel
 h-68, Nr. 722



s#2 (7+11)

3. Lob
Michael Schnabel
 h-67, Nr. 700



s#2 (6+8)

2. Lob: Nr. 722 von Michael Schnabel

1.Sa6! (2.Db3+ a:b3#)

1.- D:c7/D:e5/De6 2.Sb4+/Tc1+/Dc4+ S:b4/K:c1/D:c4#

In drei Abspielen „entdeckt“ die schwarze Dame das Feld a3 – ein klarer Vorwurf bei guter Konstruktion ohne weiße Bauern. Klar, dass Springer c5 wegen der Drohung 1.- D:d5+ ziehen muss, aber das ergibt doch immerhin einen akzeptablen Auswahl-schlüssel.

3. Lob: Nr. 700 von Michael Schnabel

1.Td3/Td5? (2.Db6+ c:b6#) Lg5/Te2!

1.Td4! (2.Db6+ c:b6#) Tg6 2.Da6+ T:a6#

Auch hier wird ein Thema der weißen Linienkombinationen auf das Selbstmatt übertragen: „Thema F, schwarz“. Die Aufgabe weist auf das Dilemma dieser Experimente hin: „Eine besonders spezifische Darstellung der selbstmatt-spezifischen Form des Themas F“ zeigt sich der Theoretiker (H. Zajic) beeindruckt, der Löser hingegen weit weniger: „Das Problem insgesamt mit nur einem Abspiel ist etwas mager.“ (P. Heyl)

Den Verfassern der ausgezeichneten Probleme gilt mein herzlichster Glückwunsch, wohl wissend, dass nur der 1. Preisträger restlos zufrieden sein wird. Mein Dank gilt Frank Richter für die Berufung in dieses nicht gerade einfache Richteramt.

Chemnitz, im August 2002

Manfred Zucker, Internationaler Schiedsrichter der FIDE für Schachkompositionen.

Für Einsprüche, Hinweise und sonstige Bemerkungen zum Preisbericht gilt die übliche Dreimonatsfrist nach Veröffentlichung.

Zum Beitrag nächste Seite:



Formel für 3x3-Brett, La1-Lc1 (n=3):

$$V_n = \frac{1}{\sqrt{8}} \left(\left(\frac{4 + \sqrt{8}}{2} \right)^{n+1} - \left(\frac{4 - \sqrt{8}}{2} \right)^{n+1} \right)$$

Schachmathematik: Varianten und Konfigurationen (Teil 1)

Von Panos Louridas, Augsburg

Beginnend mit dieser Folge möchte ich schachmathematisch interessierten Lesern in loser Folge einen Einblick in meine Arbeiten auf dem Gebiet geben. Die Bewegung von einzelnen und mehreren Figuren – also die Variantensysteme – basieren auf rekursiven Wurzelgleichungen, wobei die Komplexität dieser Formeln beim 8x8-Brett gewaltig zunimmt.

„Aber wer das Große verstehen will, muß zuerst das Kleine erforschen.“ Deshalb sollen zunächst einige Beispiel für kleinere Areale gebracht werden.

Der Vorteil solcher Formeln ist offensichtlich: Die Berechnung der Anzahl Varianten eines Systems (einer Position) ist übersichtlich. So liefert die Formel für das System $La1 + Lc1$ (3x3-Brett) für den 5. Zug ($n=5$) die Variantenanzahl $V_5=560$. Das Variantensystem vom ersten bis zum zehnten Zug lautet (Formel s. S. 202):

4, 14, 48, 164, 560, 1912, 6528, 22288, 76096, 259808.

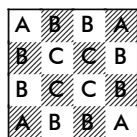
Es ist ein Wagnis, direkt das 8x8-Brett zu betreten. Nehmen wir z.B. die Position $Ke1 + Dd1$ nach 100 Zügen. Selbst ein Supercomputer benötigt viel mehr als alle Zeit des Universums, wenn er den ganzen Variantenbaum durchforsten soll. Und die effizienteste Lösung – eine Wurzelgleichung – läßt sich nicht auf Anhieb finden bzw. herleiten.

Die Lösung dieses Problems liegt in einfacher Algebra und in dem Wissen um die Anzahl der Konfigurationen. Beginnen wir mit der Frage nach der Anzahl der Positionen von 2 verschiedenen Figuren auf dem Schachbrett: Die Lösung ist trivial:

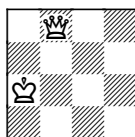
$64 \times 63 = 4032$ Positionen.

Nach Eliminierung aller Positionen, die durch Spiegelung oder durch zwei- und dreidimensionale Drehung ineinander übergehen, verbleiben als Rest die einmaligen „Fundamentalstellungen“, die sogenannten Konfigurationen.

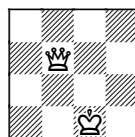
Gleiche Konstellation bedeutet aber nicht automatisch gleiche Konfiguration, wie folgendes Beispiel auf dem 4x4-Brett zeigt:



♔B+♔B

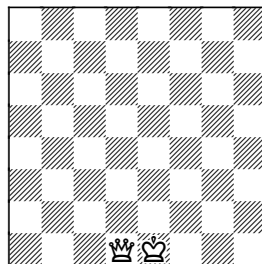


♔B+♔C



Die beiden rechten Diagramme zeigen gleiche Konstellationen (gleiche Abstände), aber unterschiedliche Konfigurationen, da sich die Dame in der rechten Position auf einem C-Feld befindet.

Das 4x4-Areal besitzt 3 Feldertypen mit unterschiedlichen geometrischen Eigenschaften, das 8x8-Brett insgesamt 10 solcher Felder! Nicht nur die Abstände der Figuren zueinander, sondern auch die Feldcharakteristika (die Eigenschaften der Felder, auf denen die Figuren stehen) entscheiden darüber, ob eine Konfiguration gleich oder ungleich ist.



Beispiele: 8x8-Brett

- a) Ka2, Dh1 = Kh7, Da8 (gleiche Konfiguration)
- b) Ka1, Da8 = Kh8, Dh1 (gleiche Konfiguration)
- c) Kc1, Db8 <-> Kb8, Dc1 (unterschiedliche Konfiguration)

Die Konfigurationen definieren das Variantensystem; sie bestimmen die Mathematik des Schachs.

Das wird im obigen Beispiel deutlich, wenn man bedenkt, dass in Position Kc1 (C-Feld) + Db8 (B-Feld) andere Zugmöglichkeiten vorliegen als in Position Kb8 + Dc1 (z. B. erreicht der König von b8 aus direkt in einem Zug ein A-Feld; auf c1 stehend aber nicht).

Fazit: Gleiche Konfigurationen besitzen nicht nur gleiche Figurenabstände, sondern auch gleiche Feldcharakteristika!

Die Anzahl der Konfigurationen von 2 unterschiedlichen weißen Figuren auf einem 8x8-Feld beträgt 512 (siehe Tabelle). Für nxn-Areale mit n=0,2,4,6,8... ergibt sich die simple Formel:

$$k_n = \frac{n^4}{8}$$

Etwas überraschend spaltet sich das System für n=ungeradzahlig quadratische Bretter nochmals in zwei weitere Formeln auf:

$$k_n = \frac{1}{8} \cdot (n^4 + n^2 + 6n - 8); (n = 1, 5, 9, 13 \dots)$$

$$k_n = \frac{1}{8} \cdot (n^4 + n^2 + 6n - 12); (n = 3, 7, 11, 15 \dots)$$

Oder man greift zur Einheitsformel, die für alle ungeradzahlig quadratischen Areale gilt (n=ungerade):

$$k_n = \frac{1}{8} \cdot \left(n^4 + n^2 + 6n - 8 - 2 \left(1 + (-1)^{\frac{n+1}{2}} \right) \right)$$

A	B	C	D	D	C	B	A
B	E	F	G	G	F	E	B
C	F	H	I	I	H	F	C
D	G	I	J	J	I	G	D
D	G	I	J	J	I	G	D
C	F	H	I	I	H	F	C
B	E	F	G	G	F	E	B
A	B	C	D	D	C	B	A

nxn Areal	k _n
1x1	0
2x2	2
3x3	12
4x4	32
5x5	84
6x6	162
7x7	310
8x8	512
9x9	836
10x10	1250

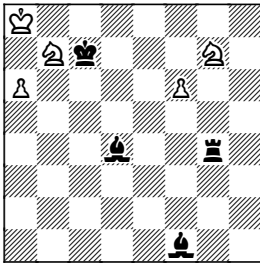
Aus der Studienkiste

Von Rainer Staudte, Chemnitz

Am 18. Januar 2002 feierte der polnische Komponist Andrzej Lewandowski seinen 65. Geburtstag. Als ich den zu diesem Anlass in der Zeitschrift „Problemista“ erschienenen Artikel überflog, blieb mein Blick an einem Diagramm hängen, mit dem ich vor Jahren im Rahmen eines Lösewettbewerbs Bekanntschaft machte. Neu für mich war, dass der Jubilar seine Idee erfolgreich variiert hat.

1. Andrzej Lewandowski

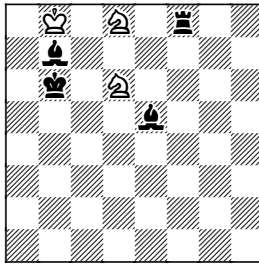
Schakend Nederland, 1988



=

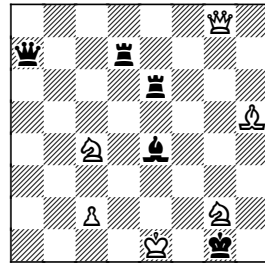
(5+4)

Pattstellung der 1:



2. Andrzej Lewandowski

1.p Razem, 1986



=

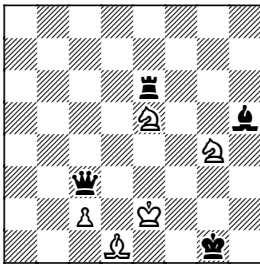
(6+5)

1. 1.Se6+ Kb6 (Auf 1.- Kd7 folgt 2.f7 Lg7 3.S:g7 Tf4 4.Sd8 K:d8 5.f8D+ T:f8 6.Se6+) **2.f7 L:a6 3.Sd6** (aber nicht 3.Sbc5? L:c5 4.S:c5 Tf4 5.Sd7+ Kc7 6.f8D Lb7+ 7.Ka7 Ta4#) **3.- Le5 4.f8D Lb7+ 5.Kb8 Tg8 6.Sd8 T:f8=** Musterpatt mit zwei entfernt gefesselten Springern.

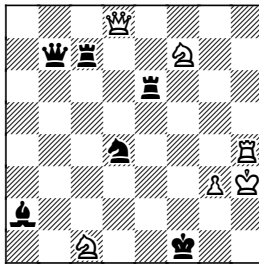
2. Diese Aufgabe war Bestandteil des erwähnten Wettbewerbs. Es dauerte geraume Zeit, bis ich hinter die Geheimnisse dieser Stellung kam. 1.Sh4+? taugt nichts wegen 1.- Lg6+ 2.D:e6 Df2# Besser deshalb **1.Sge3+ Lg6 2.D:e6 Da1+ 3.Ld1!** (3.Sd1? ist verfehlt wegen T:d1+ 4.L:d1 Dc3+ 5.Sd2 Dg3+ 6.Ke2 Df2# oder 5.Ke2 Lh5+ 6.Dg4+ L:g4#) **Dc3+ 4.Ke2 Lh5+ 5.Sg4 Te7! 6.Sce5!!** (6.D:e7? L:g4#) **T:e6** patt. Zwei freischwebende gefesselte Springer und der sich selbst eingesperrte Läufer machen dieses Patt zu einem Erlebnis.

3. Andrzej Lewandowski

Pattstellung der 2:



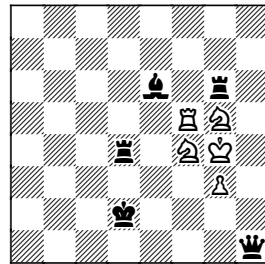
The Problemist, 1991



=

(6+6)

Pattstellung der 3:



3. Nach 1.T:d4? Dh1+ 2.Kg4 Te4+ 3.T:e4 D:e4+ 4.Kg5 Dd5+ 5.D:d5 L:d5 verliert Weiß. **1.Tf4+ Ke1 2.D:d4** (2.Sd3+? Ke2 3.D:d4 Dh1+ 4.Kg4 Tg6+ 5.Sg5 Le6+ 6.Tf5 Df3+ 7.Kh3 Th7+ 8.Dh4 T:h4+ 9.K:h4 Th6#) **Dh1+** (2.- Td7 lässt Weiß ans Ruder: 3.Dc3+ Td2 4.Sd3+ Ke2 5.Tf2+ Ke3 6.Sde5+ K:f2 7.D:d2+ Kf1 8.Dd1+ Kf2 9.Sg4# oder 4.- Kd1 5.Tf1+ Ke2 6.Te1+ Kf3 7.Sg5# oder 3.- Kd1 4.Tf1+ Te1 5.T:e1#) **3.Kg4 Tg6+** (3.- T:f7 4.Df2+ Kd1 5.Td4+ K:c1 6.Dd2+ Kb1 7.Tb4+) **4.Sg5** (4.Kf5? T:f7+ 5.K:g6 Dh7+ 6.Kg5 Dg8+) **Le6+ 5.Tf5 Tc4 6.Sd3+ Kd2 7.Sf4+ T:d4** patt. Diesmal sind drei Figuren gefesselt, allerdings drängen sie sich um ihren König.

Sapomatt (Se-he-mate)

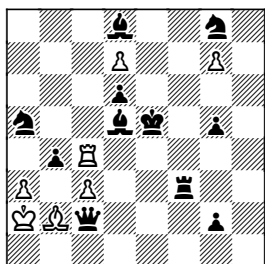
Eine Erfindung von Lubomir Ursta

Beim Lösen eines Selbstmatts sucht man mitunter nach Mattmöglichkeiten unter der Bedingung, dass Schwarz dabei mithilft – so als wenn man ein kleines Hilfsmatt zu lösen hätte. Dies passierte mir mit einem s#4 in Bratislava im vergangenen Jahr und die Idee des Sapomatt war geboren.

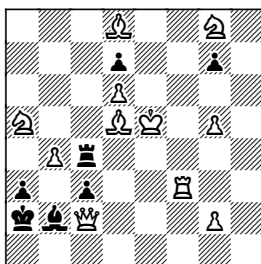
Sapomatt (engl. Se-he-mate) sind ein Selbstmatt und ein Hilfsmatt in einem Problem. Die Stellung ist bei beiden Forderungen identisch, aber farbvertauscht. Es wird also immer der selbe König mattgesetzt und lediglich die Bauern ändern ihre Zugrichtung.

Die völlig unterschiedlichen Konstruktionstechniken in Hilfs- und Selbstmatt erschweren es allerdings, inhaltlich anspruchsvolle Sapomatts zu bauen. So beschränken sich diverse Versuche auf formale Themen, z.B. wenn in den Lösungen des h# und s# die gleiche Reihenfolge der ziehenden Steine gezeigt wird.

Die folgenden Beispiele (mit gleicher Zügezahl) sollen diese Idee verdeutlichen:



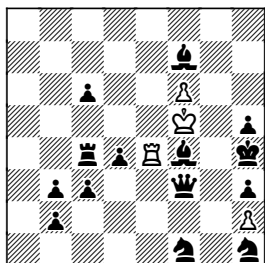
h#2 (7+11)
1.Tf8 g:f8S 2.Df5 c:b4#



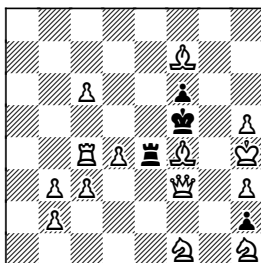
s#2 (11+7)
1.Tf1 g6 2.De2 c2#

Lubomir Ursta

Original
s+h#2



h#2 (4+14)
1.Dd1 K:f4 2.Da1 Kf5#



s#2 (14+4)
1.Dd3 K:f4 2.Df3+ K:f3#

Lubomir Ursta

Original
s+h#2

In allen Halbzügen des h# bzw. s# ziehen jeweils die gleichen Figuren.

Für die weitere Erforschung dieser Forderungskombination schreibe ich ein Kompositionsturnier für Sapomatts aus. Märchensteine und -figuren sind erlaubt, außerdem kann die Zügezahl von h# und s# unterschiedlich sein.

Preisrichter ist Michal Dragoun, dem ich für seine Unterstützung bei der Arbeit an diesem Artikel herzlich danken möchte. Die Gewinner des Turniers werden mit Preisen aus-

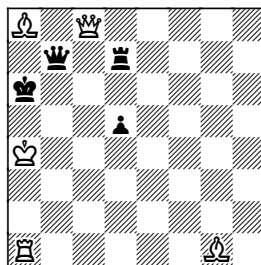
gezeichnet. Einsendungen bitte bis zum 30. November 2003 an:
 Lubomir Ursta, Drimlova 2513, 155 00, Praha 5, Czech Republic, oder per Mail
 lubos.ursta@oracle.com. Weitere Informationen unter
 http://www.ursta.com/chess/problems/sapomat/intro_en.htm bzw. www.ursta.com.
 (Übersetzung und red. Bearbeitung: FR)

Sind Anglizismen out?

In einer Quiz-Sendung streut ein bekannter Moderator den Drei-Worte-Witz „Anglizismen sind out“ ins Gespräch. Die Deutschen könnten und müssten „bewusster“ mehr deutsch reden, schreiben und lesen, sei eine aktuelle Forderung in Presse, TV und sonstiger Öffentlichkeit. Na, im Problemschach solches zu befolgen, ist „Trend“ schon seit Urzeiten. Da brauchen wir uns nichts vorwerfen (zu lassen). Aber wer "The English School" studieren möchte, bräuchte wohl doch ein Wörterbüchelchen, wenigstens ab und zu. Oder ver-deutschen Sie Barnes' Wortspiel zu dem Neunsteiner nebenan (a) aus dem Stegreif? Der Mansfield-Biograf ließ 1976 „Fledg-Ling“ (b) als Bonmot über das Diagramm drucken. Hier ein Hilfszitat aus der Lösungsbesprechung: „This pleasing problem was John Ling's first composition at the age of 15!“ (*Fritz Hoffmann*)

John F. Ling

Chess 1942



#2

(5+4)

a) 1.Dc5!

b) flügge(L)werdend

harmonie-Infornalturniere

Urdrucke

Preisrichter 2003: s#: Johannes Quack (Köln), h#: Toma Garai (Van Nuys), Märchen: Franz Pachl (Ludwigshafen). Lösungen und Kommentare bitte bis 20.05.2003 an mich.

Vielen Dank zunächst den drei diesjährigen Preisrichtern für ihre Zusage. Mit dieser Urdruckserie beginnt auch wieder ein neues Jahrelösungsturnier, Anlaß, einmal wieder die „Turnierordnung“ abzudrucken, zumal es auf Hinweis von Michael Pfannkuche einige Änderungen in der Punktvergabe für Nebenlösungen gibt. So wird ab jetzt maximal das Doppelte der Punktzahl für die Standardlösung vergeben und dieses Maximum erhält auch ein Löser, der eine Kurzlösung zur Autorlösung findet und sich nicht die Mühe machen will, die unvollkommenen Gedanken des Autors nachzuvollziehen.

Das ändert zwar nichts an der Rangfolge in der Löserliste, schafft aber mehr Klarheit und ermöglicht es, leichter die 100 % in der Punktzahl zu erreichen:

harmonie-Jahrelösungsturnier: Gegenstand sind des Jahrelösungsturniers sind alle Aufgaben der harmonie-Urdruckparaden eines Jahrgangs. Die richtige und vollständige Lösung einer Aufgabe wird wie folgt bewertet: 2 P. für eine zweizügige, 3 P. für

eine dreizügige und 4 P. für mehrzügige Aufgaben, unabhängig von der Zahl der Lösungen. Bei Nebenlösigkeit oder Kurzlösigkeit gibt es Zusatzpunkte, aber maximal die doppelte Punktzahl pro Aufgabe. Das Finden einer Kurzlösung zur Autorlösung wird genauso bewertet wie das Finden zweier Lösungen.

Offensichtliche Schreibfehler werden von mir toleriert, nicht aber die lapidare Angabe von Sd3, wenn z. B. Sbd3 und Sed3 möglich sind.

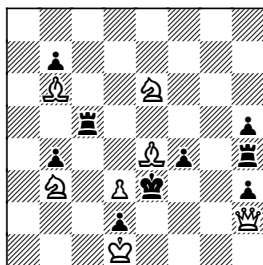
Ein Einstieg ist jederzeit möglich. Alle Punkte sowie evtl. Sonderpunkte werden addiert, der Punktbeste des Jahrgangs gewinnt den Wettbewerb. Weiterhin wird für jeden Löser ein Dauerkonto geführt, in dem alle 200 Punkte ein sogenannter 'Aufstieg' erreicht ist. Die Anzahl der Aufstiege hat aber keinen Einfluß auf die Rangfolge im Jahreslöserwettbewerb. Kommentare zum Inhalt der Aufgabe sind sehr erwünscht, haben aber auch keinen weiteren Einfluß auf die Punktbewertung.

Erläuterungen zu den Aufgaben dieser ersten Urdruckparade des neuen Jahres dürften wohl nicht nötig sein. Wie immer wünsche ich viel Spaß beim Lösen und Kommentieren!

Briefkasten: Paradinski: s#2 (Kc4,Ke4) 1.Sf3 Df8 2.S:e5+ D:e5+ geht nicht (3.Kf3!), aber dafür 2.L:d5+ (leider zum dritten Mal).

856. Paul Vatarescu

IL-Beer Sheva

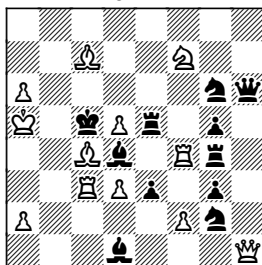


s#2

(7+9)

857. Frank Richter

Trinwillershagen

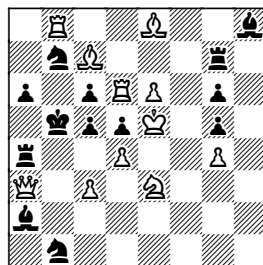


s#2vv

(12+11)

858. Daniel Papack

Berlin

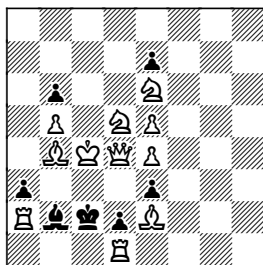


s#2

(11+13)

859. M. Schreckenbach

Dresden

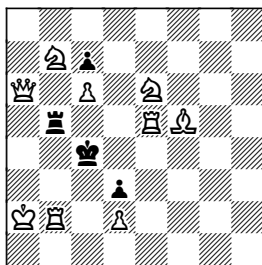


s#3

(11+7)

860. Gunter Jordan

Jena

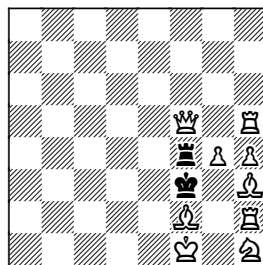


s#8

(9+4)

861. Pavlos Moutecidis

GR-Thessaloniki

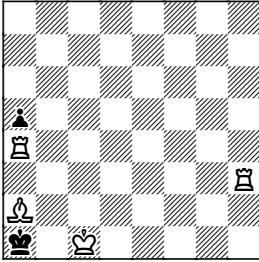


s#9

(9+2)

862. Oleg Paradsinski

UA-Tschaplinka

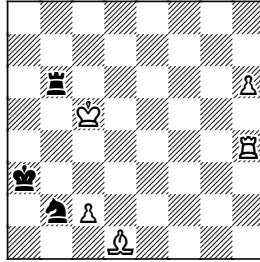


s#10

(4+2)

863. Siegmur Borchardt

Radeberg



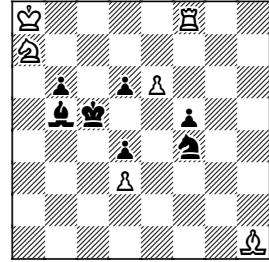
h#2

3.1;1.1

(5+3)

864. Christer Jonsson

S-Skärholmen



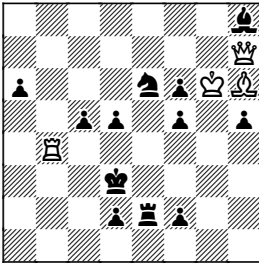
h#2

2.1;1.1

(6+7)

865. K. Drazkowski

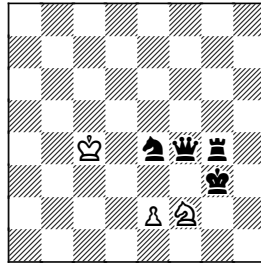
PL-Wloclawek



h#2

2.1;1.1.

(4+12)

866. S. Borchardt & K. Funk

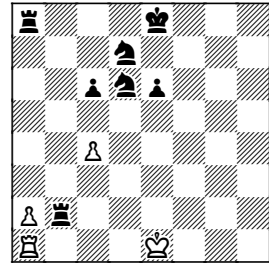
h#3

(3+4)

b) ♖f2 → g2

867. Peter Heyl

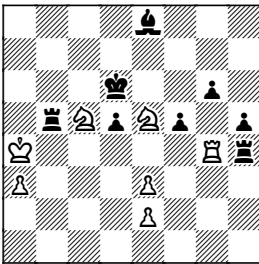
Eisenach



h#3

(4+7)

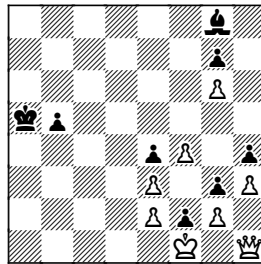
b) ♜a8 → d8

868. C. Jonsson & R. Wiehagen

h#3

0.2;1.1...

(7+8)

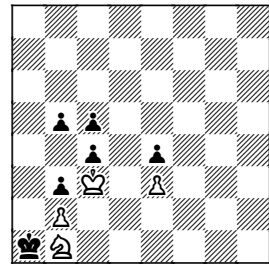
869. G. Kosjura & R. Salokozki

h#4

(8+8)

870. Luigi Vitale

I-St. Maria Capua Vetere



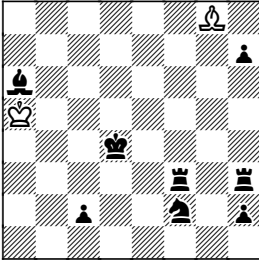
h#5

(4+6)

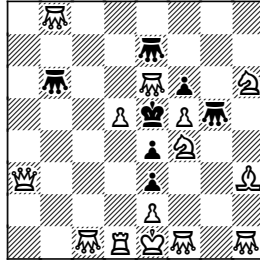
b) ohne ♗b5

871. Milomir Babic

YU-Beograd



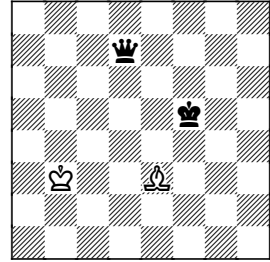
h#6 2.1;1.1... (2+8)

872. A. Ettinger &**Y. Lubton**

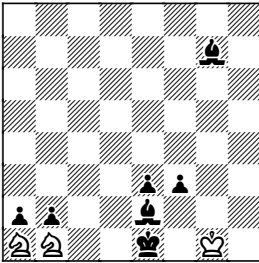
s#3 (14+7)

873. Martin Walter

A-Wien

h#2 Duplex (2+2)
AndernachSchach + Circe**874. Albert Grigorjan**

ARM-Jerewan



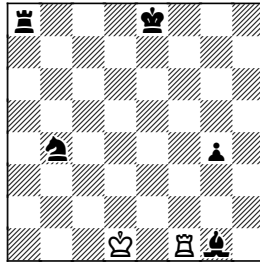
h#2 (3+7)

b) ♚e1 → e8

AndernachSchach

875. Arnold Beine

Geisenheim



h#10 1.1;1.1... (2+5)

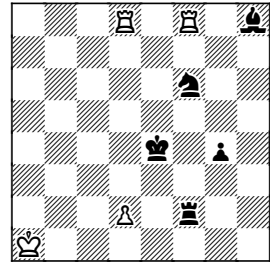
b) ♜g4 → g5, 1.2;1.1...

c) ferner + ♜g3, 1.3,1.1...

Ultraschachzwang

876. A. Hildebrand

S-Märsta

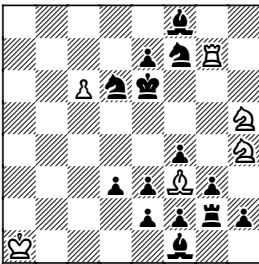


ser-h#4 (4+5)

2 Lösungen

877. Ion Murarasu

ROM-Galati

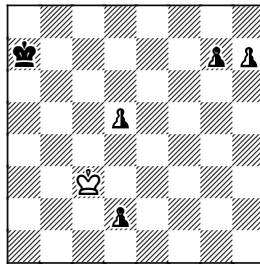


ser-h#5 (6+14)

2 Lösungen

878. Joost de Heer

NL-Geleen

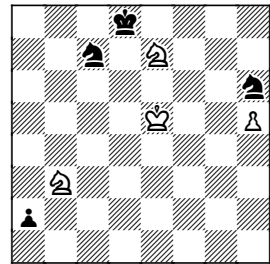


hs#4 (1+1+4)

Circe

879. O. Paradsinski

UA-Tschaplinka



hs=6 (4+4)

Der Giegold des Selbstmatts

Lösungsbesprechungen zu h-73

Welcher Problemist damit gemeint ist und wer solche Komplimente vergibt, lesen Sie diesmal in den Kommentaren von Arnold Beine (AB), Peter Heyl (PH), Gunter Jordan (GJ), Romuald Lazowski (RL), Tadeusz Lehmann (TL), Peter Oppitz (PO), Michael Pfannkuche (MP), Luigi Vitale (LV), Martin Walter (MW) und Helmut Zajic (HZ).

Nr. 802 (Degener)

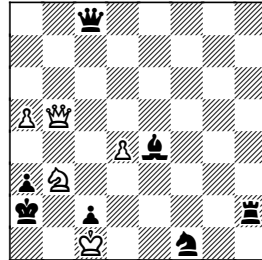
1.La4/Lb3/Lb1? (2.Db2+ a:b2#) Tf7/Sa6/Tb7!
1.Ld1! (2.Db2+ a:b2#) Tb7 2.Db1+ T:b1# (2 P)

„Die Aufgabe zeigt in sehr ökonomischer Form (Meredith ohne weiße BB) das Thema F der weißen Linienkombinationen auf das Selbstmatt übertragen, die unthematische Verführung 1.Lb7? fügt sich gut in das Schema ein. Gefällt mir sehr gut.“ (PH) „Ein lockerer Auftakt.“ (GJ), der „als Äquivalent für die beiden wDD noch mehr Inhalt erwartet.“ hatte.

Für alle, die auch sonst hin und wieder von (zu) vielen Damen enttäuscht werden, hat Autor Udo Degener noch eine weitere Aufgabe mit dem gleichen Thema in Meredithform ohne Umwandlungsfiguren anzubieten.

Udo Degener

Urdruck



s#2 (5+7)

1.Sd2/Sc5? Lc6/Lg2!

1.Sa1! (2.Db2+ a:b2#)

Nr. 803 (Heyl)

1.Da5/Se~? a1T/a1S!
1.Sc2! ZZ a1T 2.Sa5+ T:a5 3.L:d7+ L:d7#
1.- a1S 2.Da5 S:b3;c2 3.Sd4+ S:d4# (3 P)

„Zugzwang-Tempo-Problem mit 2fach Unterverwandlung und thematischen Verführungen.“ (Autor) „Auswahlschlüssel und ein kurioser Zugzwang nach 2.Da5!“ (GJ) „Die S-UW-Variante ist ganz hübsch, ansonsten mit nur 2 vollzügigen Abspielen etwas mager.“ (MP)

Nr. 804 (Iwanow)

1.g4! (2.L:f6+ T:f6 3.Te6+ T:e6 4.Dd6+ T:d6#)
1.- T:g5 2.h8S ~ 3.Sf7+ L:f7 4.Dd5+ L:d5#
1.- S:g5 2.Te6+ T:e6 3.Da1+ c3 4.D:c3+ Sd4# (4 P)

„Nicht so spritzig wie ein Nikoletic, doch immerhin ein unerwarteter schwarzer Batterieaufbau.“ (MP) „Musterhaft.“ (RL) Die konstruktiven Schwierigkeiten bei der Bewältigung des Vorwurfs sind allerdings nicht zu leugnen, man siehe z. B. die Streckung der 2. Variante auf die volle Zügezahl.

Nr. 805 (Funk)

1.Dd3+ Kc3 2.Sa5 Kd2 3.Sd3 Kc3 4.Se5 Kd2 5.Da1 Kc2 6.Sb3 a:b3# (4 P)

Sc1 muß auf ein besseres Feld geführt werden, denn „er stört das Selbstmatt mit a:b3#. ... Einfach und schön.“ (MW) „Rückkehr von wD und wS sowie eine schöne S-Auwahl im 4. Zug.“ (AB) „Zwei Switchbacks, zwischen denen der Sc1 nach e5 transferiert wird.“ (MP)

Nr. 806 (Zander)

1.Tf3 Kh1 2.Ld4 Kg1 3.Sf5+ Kh1 4.S:h6 T:h6 5.Tc3+ Tc6 6.Se3 Kg1 7.Tc1+ T:c1# (4 P)

„Weiss muss den sT erst aus seinem Gefängnis befreien, bevor dieser mattsetzen kann

(muss).“ (AB) „Die Stopfbauern a5, b6, e5 sorgen dafür, dass zunächst der wL die c-Linie räumen muss. Zunächst war ich verführt, mit Opfer auf f4 die 5. Reihe für den sT zu öffnen.“ (MP) „Kniffliges Rätselstück.“ (MW) „In gewisser Weise kann man Zander auch den Giegold des Selbstmatts nennen. Wie dieser liefert auch er ohne schöpferische Pause immer wieder überraschende und erfrischende Probleme.“ (WW)

Nr. 807 (Walter)

1.Dc8+ Ka7 2.Da6+ Kb8 3.d8T+ Kc7 4.T8d7+ Kb8 5.Tb7+ Kc8 6.Tf7+ Kb8 7.Th8+ D:h8 8.Tb7+ Kc8 9.Tb1+ Kc7 10.Da5+ Kc6,c8 11.Dc3+ D:c3# (4 P)

„Zeigt ein typisches Mattbild mit 2TT und D, dazu noch T-UW und ein durch Linien-sperre vorbereitetes T-Opfer, um die sD zu lenken.“ (Autor) „Symmetrisches Epauletten-Modellmatt nach Rückkehr der wD. Gut ist der eingestreute Vorplan 5.Th8+? De8!“ (MP) „Eine geistreiche Liniensperre (6.Tf7+) und ein überraschender Damenrundlauf machen diese Miniatur zu einem echten Erlebnis.“ (GJ) „Korrekt!“ (RL)

Nr. 808 (Grigorjan)

a) 1.Df8 g:f8D 2.Tb1 Da3#

b) 1.Tf8 g:f1T 2.a5 Tb8#

c) 1.Sh8 g:h8S 2.Lg7 Sf7# (2 P)

„Interessant, allerdings wirkt die Drillingsbildung etwas holprig.“ (GJ) „Zwei bemerkenswerte Umstände rechtfertigen die wilde Drillingsbildung. Das Matt erfolgt stets auf dem Standfeld der schwarzen Opferfiguren und die Umwandlungsfigur ist immer vom gleichen Typ wie die Opferfigur.“ (HZ) „Der wB scheint die schwarzen Opfersteine einfach umzufärben.“ (AB) „Hübsch.“ (MW) „Absolut humoristische Einlage: Armenisch 'ander-nachschachliche' Rückkehr; die Verfärbung geschieht hier durch Umwandlungsschlag.“ (MP) KF hat noch einen Wunsch: „Zum Lob fehlt 'nur' die L-UW.“

Nr. 809 (Jonsson)

1.D:d5 Tf3 (Te2?) 2.Ke6 Te2#

1.L:d5 Te2 (Tf3?) 2.Kf7 Tf3# (2 P)

„Perfekte Analogie.“ (RL) wie so häufig bei CJ. „Harmonisierende Matts bei schwarzer Fesselung und Linienverstellung.“ (MP) „Maskierte Vorausselbstfesselungen und weiße Zugvertauschungen. Der wL lädt zum Schlagen ein, aber ohne ihn könnte der sK auch sofort ziehen.“ (HZ) Ähnlich AB: „Das wL-Opfer im Schlüssel scheint hier eher konstruktives Hilfsmittel als thematischer Inhalt zu sein.“ „Die weißen Schwerfiguren wirken bei diesem reziproken Zugwechsel erstaunlich leichtfüßig.“ (GJ)

Nr. 810 (Lehmann)

1.Tc6 Ld5 2.S:d5 K:b5#

1.Tc7 Le6 2.S:b6 K:b6# (2 P)

„Feine Eroberungen 3-fach gedeckter Felder.“ (HZ) „Identische Manöver, um ein 3-fach gedecktes und geblocktes Feld für den wK frei zu machen. Die Duplizität erfordert aber auch 3 zusätzliche Figuren.“ (MP) „Löserfreundliches Verstellspiel (hier kann einfach nichts anderes funktionieren).“ (GJ) Natürlich sollte hier auch nichts anderes funktionieren, sonst wäre das Stück ja inkorrekt ... „Gut.“ (KF) „Gehobene Qualität.“ (RL) „Leicht und nett gemacht.“ (AB) Nur MW fand es „gar nicht so leicht, das Abzugsmatt mit dem wK zusammenzubringen.“

Nr. 811 (Garai)

a) 1.S:f4 S:e5 2.Se6 Sc6#

b) 1.L:g4 L:e5 2.Le6 Lc7# (2 P)

„Auflösung einer Halbbatterie und weißer Funktionswechsel (Schlagopfer und Mattstein), gediegene Qualität.“ (GJ) „Zilahi und Fesselungsmatts.“ (AB) „Zilahi der besseren

Sorte: Beim Aktivieren der indirekten Halbbatterie muß Schwarz kräftig helfen.“ (MP) „Klares Thema, gute Konstruktion, leichte Lösungen.“ (TL) Was will man mehr? Noch ein Bonbon der 811: „Vier exquisiten Springerzügen stehen vier subtile Läuferzüge gegenüber.“ (HZ)

Nr. 812 (Pachl)

Mit sTh3!

a) 1.S:f2 Lf1 2.Sh1 e4#

b) 1.Ke5 L:h1 2.Sd2 f4# (2 Pkt. auf DK)

„Echomatts mit Bi-Valve-Mattzug, der gleichzeitig eine weiße Linie auf ein Fluchfeld schließt und eine andere öffnet.“ (MP) „Ein kompliziertes Chamäleonecho.“ (KF) „Auch wenn die Analogie nicht perfekt ist, beeindruckt die strategischen Effekte.“ (HZ) „Sehr schwierig für einen Zweizüger.“ (GJ)

Nr. 813 (Jonsson)

1.Kd6 Lf6 2.Lc6 d8L 3.Dd5 Lde7#

1.Ke5 Lg5 2.Ld5 d8D 3.De4 Df6# (3 P)

„Echomatts, eines davon mit einer Unterverwandlung gewürzt.“ (HZ) „Ein Matt mit zwei gleichfarbigen Läufern bei Weiß sieht man nicht oft.“ (MW) „Nettes Echo, aber viele schwarze Cook-Stopper nötig.“ Dazu ein Vorschlag von AB: „Gleichfarbige Bahnung auf beiden Seiten und weißer Umwandlungswechsel. Wenn man die ganze Stellung ein Feld nach links versetzt, kann man auf die beiden sBB, die vom Brett fallen, verzichten.“

Nr. 814 (Jones)

1.L:e4 Lf5 2.Dd2 L:d7 3.c3 Lb5#

1.T:d4 Td6 2.Td2 T:g6 3.e2 Tg3# (3 P)

„Hier werden Batterien gebaut, die gar nicht als solche zur Wirkung kommen.“ (KF) „Nice mousetrap.“ (LV) Die Mausefalle ist hier als Themenbezeichnung aber nicht korrekt, obwohl der Ablauf daran erinnert. „Komplizierte Strategie.“ (TL), aber trotzdem „perfekte Harmonie.“ (HZ) „Reziproke Funktionswechsel von T+L bei Weiß und Schwarz.“ (MP) „Auf beiden Seiten schönes analoges Spiel.“ (AB)

Nr. 815 (Garai)

1.Tc3 Tb8 2.Sd5 a3 3.Sc5 T:b4#

1.Lc3 Lh5 2.Sc5 e3 3.Sd5 Le2# (3 P)

„Auch ein Top-Programm: Schwarzer Grimshaw auf c3, reziproke Entfesselungen mit vertauschten Zugpaaren, Funktionswechsel wL+T.“ (MP) „Tausch der 2. und 3. schwarzen Züge, hervorgerufen durch Fesselungseffekte.“ (MW) „Feine Verzahnung.“ (KF) „Wonderful move-orders.“ (LV) „Die Springer vertauschen die Fesselungslinie und ihre Zugreihenfolge. Auch hier ist die Harmonie wunderbar.“ (HZ) Die **harmonie** ist hoffentlich jedes Mal wunderbar, die Konstruktion der 815 noch nicht so ganz: „Der sBf5 ist überflüssig – noch besser ist aber, ihn nach a7 zu versetzen, dann kann man die sD einsparen. Oder hat diese sonst noch eine Funktion?“ (AB)

Nr. 816 (Grushko & Ettinger)

a) 1.La5 Sc5 2.Kd6 Kb8 3.Kc6 b5+ 4.Kb6 Sa4#

b) 1.Kd4 c5 2.Kc4 Sd8 3.Kb5 Se6 4.Ka6 Sc7# (4 P)

„Schöne Miniatur.“ (RL) oder anders gesagt „Nettes Mini-Rätsel.“ (HZ) mit kleinen Ecken: „Die unerwartete Rolle des sL als Dualverhinderer in a) und als Nachtwächter in b) macht die Lösung nicht einfacher.“ (AB) Immerhin „hübsche Modellmatts, echohaft arrangiert.“ (MP) und „lovely timing.“ (LV)

Nr. 817 (Jonsson)

1.Lh1 Lg2 2.Kd6 La8 3.Lb7 a:b7 4.Kc6 b8D# (4 P)

Für LV „the absolute highlight in this issue.“ „Spektakuläre Manöver der beiden Läufer.“ (HZ) „Ich kann mich nicht erinnern, eine so ökonomische konsekutive gemischtfarbige L-Bahnung schon einmal gesehen zu haben – sehr schön.“ (AB) „Beachtlich, obwohl nur eine Phase.“ (GJ) „Eine sehr sparsame und einprägsame Darstellung eines Manövers von (m.W.) Norbert Geissler.“ (MP) Wer kennt den Prototypen dieser Idee?

Nr. 818 (Paradsinski)

1.Tb3+? Ka2!

1.Ke5 Gd5 2.K:d5 Gc6 3.Ke5 Gc2 4.Ld4 Ga2 5.Tb3# (4 P)

Endlich mal eine, wenn auch kleine, direkte langzügige Märchenaufgabe. „Geschicktes Entfernen der Sprungböcke, um den Block nach a2 zu lenken.“ (PO) „Nette Miniatur. Schön wäre eine zweite Variante mit G-Block auf b1, aber meine Bemühungen schlugen fehl.“ (HZ) „Den wB umzuwandeln sieht auf den ersten Blick verlockend aus, doch erhält Schwarz dann zu viele Zug- und damit auch Verteidigungsmöglichkeiten. Die Patstellung im Diagramm darf immer nur für eine schwarze Zugmöglichkeit gelockert werden.“ (AB) „Die Grashüpfer sind schlechte Verteidiger, hier werden sie zum Block gelenkt und können gar nichts anderes tun.“ (MW) MP fand „die Beseitigung des Störenfrieds auf d5 nicht gerade attraktiv.“

Nr. 819 (Beine)

a) 1.f8S Dh1+ 2.Ka2 Da1+ (2.- Dh8 3.Ka3 Dh1 4.Sh7 Da1#) 3.K:a1 Tg8 4.Ka2 Tg1 5.Ka3 Tg8 6.Sg6 Ta8#

b) 1.f8L Dh1+ 2.Ka2 Da1+ 3.K:a1 Ta5+ 4.Kb1 Th5 5.Kc1 Ta5 6.Lc5 Ta1#

c) 1.f8T Dh1+ 2.Ka2 Da1+ (2.- Dh8 3.Ka3 Dh11 4.T:f3 Dh8 5.Th6 Da8#) 3.K:a1 Td8 4.T:f3+ Td3 5.Tf2 Td8 6.Ta2 Td1#

d) 1.f8D Dh1+ 2.Ka2 Da8+ 3.D:a8 Td8 4.Dd5 Th8 5.Ka3 Ta8+ 6.Da5+ T:a5#; 5.- Th1 6.Dh5 Ta1# (4 P)

„wAUW, unterschiedliche Mustermatts durch den sT nach sD-Opfer (Anregung durch Nr.771, h-69 von M. Walter).“ (Autor) Ist dies nun eine „gequälte AUW“ (KF) oder „Eine AUW der besonderen Art, überraschend, dass dies mit so einfachen Änderungen auch klappt.“ (WW) Der bewidmete Ideengeber sollte es am besten wissen: „Viel Inhalt, teilweise abwechslungsreich, aber 3mal Da1+ K:a1 ist schon 'fad'. Zu konstruieren nicht leicht. Und danke für die Widmung!“ „Eine AUW im imposanten Mehrzüggewand rechtfertigt auch 'ferner'.“ (HZ) „AUW und 4 eigenständige Mattführungen entschädigen für die recht monotonen Varianten-Anfänge.“ (MP) Als Task sicher „Worth remembering.“ (LV)

Nr. 820 (de Haas & Bouma)

1.Ea8 Ld1 2.Lc2 Ea1#

1.Ec8 Le2 2.Ld3 Ec3#

1.Ee8 Lf3 2.Le4 Ee5#

1.Eg8 Lg4 2.Lf5 Eg7(Lf8)# (2 P)

„Wunderschöne Konstruktion. Der schwarze Equihopper muss das Schlagen des weißen Equihoppers im Mattzug durch den schwarzen Läufer verhindern („... indem er sein Wiedergeburtfeld besetzt.“ – MW). Eleganter Paarlauf der Lh5,7.“ (MP) „Wunderschöne Einheitlichkeit der vier Lösungen.“ (AB) und „Ausgezeichnete Nutzung der Nons-topEquihopper.“ (TL)

Nr. 821 (Bouma & de Haas)

1.Tc5 Eb6 2.Te5 Te4#
1.Td5 Ed6 2.Tf5 Tf4#
1.Te5 Ef6 2.Tg5 Tg4#
1.Tf5 h4 2.h5 Eh6# (2 P)

„Der Equihopper kann in der Mattstellung nie geschlagen werde, da er dank des 2. schwarzen Zuges von seinem Wiedergeburtfeld aus ein illegales Selbstschach geben würde. Gute Idee, nett dargestellt!“ (MW) „Völlig originell.“ (TL) Kleine Dissonanz im Geschehen: „Die Tf5-Lösung mit dem wT als Nachtwächter wirkt wie ein störender Fremdkörper.“ (AB) „Natürlich erwartet man 1.Tf5 E:h6 2.Th5 Th4#(?) als 4. Lösung, aber 3.T:h6(Eh8)! Der Wechsel von TT zu BB stellt einen psychologischen Block für den Löser dar.“ (MW)

KF zu 820 und 821: „Zwei geometrische Meisterstücke.“

Nr. 822 (Trommler & Pacht)

1.Lg8 K:b5 2.Tf7 Df6#
1.Nh8 D:f5 2.Lf7 De6#
1.Tf8 d:c4 2.Nf7 Dd6# (2 P)

„Dreiertreff auf f7.“ (PH) Ausführlicher MW: „Zyklischer Rollentausch von sL, sN und sT (verstellt werden, geschlagen werden, verstellen), so dass das Kää6 beim Mattgeben nicht mehr durch einen dritten Stein auf der 6. Reihe verstellt werden kann.“ „Fesselung auf f7 ermöglicht Kä-D-Batterie auf 6. Reihe.“ (TL) „Für mich die beste Märchenaufgabe des Heftes.“ (AB) MP mit einem Beitrag zur Theoriediskussion: „3x Kritikus über f7 mit anschließender Verstellung in Zyklusform. Prima Idee! Für mich sind dies übrigens Cheney-Vorstellungen, keine Grimshaws, da dies ein freiwilliges Manöver ist mit endgültigem Ausschluß der Wirkungskraft.“ Es ist immer schwierig, Terminologie der orthodoxen Aufgaben aufs Hilfsmatt zu adaptieren. Ein Cheney-Loyd kann m. E. auch im Hilfsmatt wegen der freiwilligen Aufgabe von Angriffskräften nur bei Weiß auftreten, bei Schwarz trifft der Terminus 'Grimshaw-Verstellung' wohl eher den Kern.

Nr. 823 (Heyl)

1.Te6 K:e6(Ta8) 2.Lf6 g:f6(Lf8) 3.Td8 f7#
1.Th6 g:h6(Th8) 2.0-0 Kg6 3.Lh8 h7# (3 P)

„Ideal- und Echomatts. Kleiner Rochadegag als Sahnehäubchen.“ (Autor) „A puzzle“ (LV) „Ein ausgezeichnetes Idealmatt-Echo“ (KF) „mit Rochadepointe und Antizielelement (Block von h8).“ (MP) „Ein herrliches Echo, ein Glücksfund des Tüchtigen.“ (GJ) „Eine kleine Perle, die stark nach Vorgänger riecht.“ (HZ) Ich hätte auch mit Vergleichsstücken gerechnet, aber es kamen keine Meldungen. Also anscheinend noch neu!

Nr. 824 (Grubert)

a) 1.Ab8 Ab7 2.Kh5 Ac8 3.Ag5 Kf5 4.Ah4 Ag6#
b) 1.h5 Ab8 2.Ab7 Kf3 3.Ag4 Kf4 4.Ah3 Ag5#
c) 1.Kh5 Ab1 2.Ab2 Kf6 3.Ag5 Kf5 4.Ah4 Ae6#
d) 1.Ab1 Ab2 2.h5 Ac1 3.Ag4 Kf4 4.Ah3 Ae5# (4 P)

„2x Idealmatt mit Farbwechselecho.“ (Autor) „Doppeltes Chamäleon-Echopaar – aber die vielen Zugwiederholungen sind doch etwas störend.“ (AB) „Viele ähnliche Züge und Motive, aber bei einem Vierling geht das wohl nicht anders. Bleibt die Frage, ob a) und b) alleine nicht auch genügt hätte ...“ (MW) Hier gibt es durch die Vierlingsbildung „Nicht nur Echo der Mattstellungen a), d) und b), c), sondern auch Echo der Mattführungen a) und c) bzw. b) und d). Solch eine Echo-Verflechtung ist mir neu.“ (MP) Hier hat der Autor das Schema wohl maximal ausgereizt.

Nr. 825 (Wenda)

a) 1.Sf5 e:f5 2.Lg6 f:g6 3.Ka2 g7 4.b1S g8L#

b) 1.Sc8 e5 2.Ld6 e:d6 3.Kc1 d7 4.b1T d:c8# (4 P)

„Sehr fein begründete Allumwandlung.“ (MW), „wobei Madrasi 3 der 4 Umwandlungen eindeutig macht. Ansonsten wirkt Madrasi hier als 'nachtwächternde Bedingung' und verhindert alle L-Matts.“ (MP) „Interessante AUW, schade, dass es kein Excelsior-5-Züger ist.“ (KF) Auch so „überraschende 8 Bauernzüge von Weiß. Feine Demonstration von Madrasi.“ (WW)

Nr. 826 (Zander)

1.K:b2(Lc1) 2.Kc2 3.Kd3 4.K:e2(Lf1) 5.Kf2 6.Lf3 7.Kg1 Le3# (4 P)

„Das Zusammenwirken zweier Märchenbedingungen führt hier zu einem besonderen Königsmarsch.“ (AB) „Leider kein Circe-Matt.“ bedauert MP, der noch eine Regelfrage aufwirft: „Müssen eigentlich auch die geschlagenen Figuren bei Wiedergeburt Kontakt haben?“ Wohl nicht, aber man könnte ja einige neue Bedingungen daraus stricken – Strikt-KöKo-Circe z. B. ...

Nr. 827 (Paradsinski)

1.Db1+ Sf1 2.Tg7+ Kh1 3.Dh7+ Sh2 4.Ke2 d3+ 5.Kd1 d4 6.Tf2 d2 7.Dh3 d3 8.Tg1+ K:g1 9.Tf1+ S:f1 10.Dg2+ K:g2= (4 P)

„Wo ist da der Witz? Außer dem Switchback des sS konnte ich wenig Problematisches erkennen in diesem Super-Opfer-Minimal-Modell-Patt.“ (MP) Die Lösung ist das eigentlich Problematische an der 827: „Hier können nur wOpfer zur eigenen Zugunfähigkeit führen – trotzdem keine leichte Angelegenheit.“ (AB)

Nr. 828 (Böttger & Fiebig)

1.Kd7 9.K:h3 11.K:f2 14.K:f5 15.K:g6 17.K:h8 23.K:b4 26.K:a1 27.K:a2 35.K:h1 42.Ka8 c8D# (4 P)

„Der sKönig in allen 4 Brettecken.“ (Autoren) „Fast vollständiger Kahlschlag, bis a8 zugänglich wird.“ (PO), der „sK läßt nur 2 Bäuerlein stehen.“ (KF) „Den Lh1 zu beseitigen, ist ein weiter Weg.“ (MW) „Eine Gewalttour des sK, der alle weißen Steine, die ihm den Weg auf das Mattfeld a8 verhindern, kurzerhand dem Erdboden gleichmacht.“ (PH) „Man kann es gar nicht glauben, dass der sK 42 Züge lang durch alle vier Ecken des Schachbretts läuft.“ (WW) Natürlich „trotz der Länge leicht vom Blatt zu lösen.“ (AB) „Erstaunlich, dass alles dualfrei zugeht.“ (TL), der noch ein Vergleichsstück sandte (siehe Bemerkungen & Berichtigungen), das allerdings kein Rex solus ist. Die oft gestellte Frage, ob dieser „sk-Marathonlauf“ (HZ) ein Zuglängenrekord für Rex solus ist, kann ich nicht definitiv beantworten. Angesichts der umfangreichen Arbeiten auf diesem Gebiet, vor allem von B. Koludrovic, kann ich mir dies eigentlich nicht vorstellen, was aber die Güte der 828 nicht schmälert.

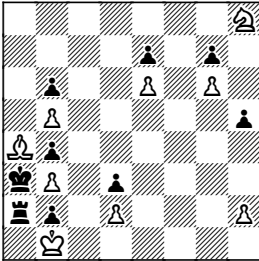
Phönix-Darstellungen im Hilfsmatt

Problemfreund Gennadi Kosjura hat wieder für harmonie in seiner Mappe gekramt und diesmal eine Reihe eigener Aufgaben mit dem Thema „Phönix im Hilfsmatt“ zusammengestellt. Besonderer Schwerpunkt dabei sind die gemischtfarbigen Wiedergeburten (ab Nr. 3).

Viel Spaß beim Studium dieser Aufgabenserie sowie mit der 869 im Urdruckteil. Wer kennt weitere Beispiele mit dieser Themendarstellung?

Gennadi Kosjura

Bron-MT 2000, Lob

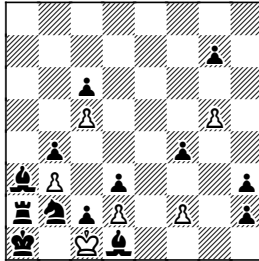


h#9 (9+9)

1.h4 Sf7 2.h3 Sh6 3.g:h6 g7
 4.h5 g8S 5.h4 Sf6 6.e:f6 e7
 7.f5 e8S 8.f4 Sd6 9.f3 Sc4#

Gennadi Kosjura

Schachm. poesija 1999, 4. Lob Krywyi Rig-225, 2000, 2. e. Erw.

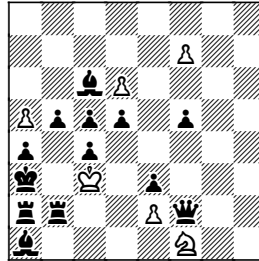


h#8,5 (5+14)

1.- g6 2.Lg4 f3 3.h1L f:g4 4.Ld5
 5.Lf7 g:f7 6.h2 f8S 7.h1L
 Se6 8.Ld5 Sd4 9.L:b3 S:b3#

Gennadi Kosjura

Schachm. kompozizija 2001

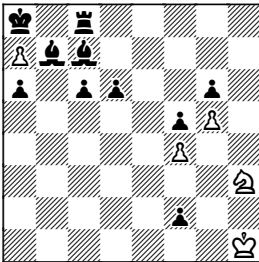


h#4 (6+13)

1.Le8 Sd2 2.e:d2 f:e8S
 3.d1L Sc7 4.Lb3 S:b5#

Gennadi Kosjura

Schachm. poesija 2000, 5.e.E.

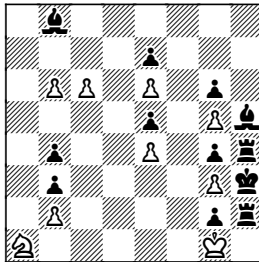


h#4 (5+10)

1.Lb8 Sg1 2.f:g1L a:b8S
 3.La7 S:a6 4.Tb8 Sc7#

Gennadi Kosjura

Schachmatnaja poesija 2001

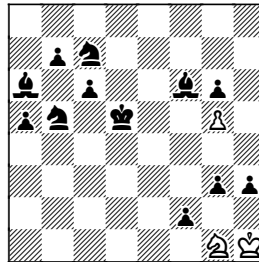


h#5 (8+13)

1.Lc7 Sc2 2.Ld8 c7 3.b:c2 c:d8S
 4.c1L Sf7 5.L:g5 S:g5#

Gennadi Kosjura

Schachm. kompozizija 2001

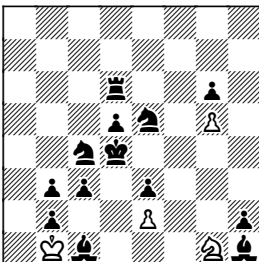


h#4 (3+12)

1.Ld4? Se2 2.La7 Sc3+ 3.Kc5
 ?? 4.Kb6 Sa4#; 1.f:g1L g:f6
 2.La7 f7 3.Kc5 f8S 4.Kb6 Sd7#

G.K. & E. Fomichev

Diagrammes 2002

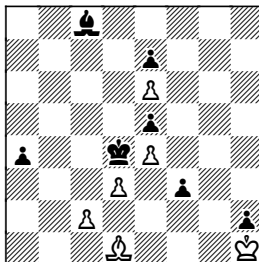


h#4 (4+13)

1.Tf6 Sh3? 2.Tf4 S:f4 3.Te4??
 Se6#; 1.Tf6 g:f6 2.h:g1T f7
 3.Tg4 f8S 4.Te4 Se6#

G.K. & R. Salokozki

Uralski Problemist 2002

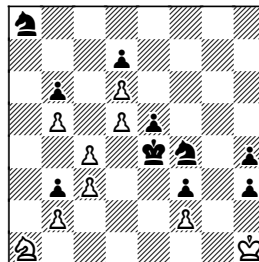


h#4 (6+7)

1.Ld7 Le2 2.f:e7 e:d2 3.e1L d8L
 4.Lc3 Lb6# ("Pseudo Phönix"
 wg. der ungleichen Felderfarben
 der wiedergeborenen LL)

G.K. & R. Salokozki

Schachmatnaja poesija 2001



h#4 (9+10)

1.Sc7 Sc2 2.b:c2 d:c7 3.c1S c8S
 4.Sd3 Sd6#

13. Sächsisches Problemschachtreffen

Alle problemschachlich interessierten Schachfreundinnen und Schachfreunde, ebenso ihre Lebenspartner und Kinder sind herzlich eingeladen, am 13. Sächsischen Problemschachtreffen teilzunehmen. Dieses findet vom **11. bis 13. April 2003** in **Wermisdorf**, einem kleinen Ort zwischen Leipzig und Dresden, statt. Tagungslokal mit Übernachtungs- und Verpflegungsmöglichkeit ist das **Hotel & Gasthof "Zum Goldenen Hirsch"** (Hirschplatz 2, D-04779 Wermisdorf; Tel.: 034364/8830; Fax: 034364/883388). Das Hotel befindet sich im Zentrum von Wermisdorf unweit der Bushaltestelle Hirschplatz. Der Preis pro Übernachtung mit Frühstück beträgt 26,- € pro Person und Tag. Bitte buchen Sie Ihre Übernachtung direkt über das Hotel (Kennwort "Schachtagung" nicht vergessen)!

Zum vorgesehenen Programm (Änderungen vorbehalten):

Freitag, 11.04.2003, 20.00 Uhr: Eröffnung, Informationen, fröhliches Beisammensein;

Sonnabend, 12.04.2003, 09.00 Uhr: Lösungsturnier; 10.30 Uhr: Zeit für Fachvorträge; 13.30 Uhr:

Exkursion zum Schloß Hubertusburg in Wermisdorf (Museumsbesuch nebst Schloßbesichtigung); 15.00 Uhr: Exkursion per PKW in den Wermisdorfer Wald zum Collmberg, dem mit 314 m höchsten Berg des Leipziger Tieflands (Besichtigung des geophysikalischen Observatoriums Collm der Universität Leipzig, Panoramablick vom Albertturm); 20.00 Uhr: Problemschach-Quiz; 20.30 Uhr: Zeit für Fachvorträge; 21.30 Uhr: fröhliches Beisammensein;

Sonntag, 13.04.2003, 09.00 Uhr: Rekonstruktionswettbewerb; 10.30 Uhr: Zeit für Fachvorträge; 12.00 Uhr: Siegerehrung.

Anreisemöglichkeiten per PKW:

- ◆ Autobahn A14 (Leipzig – Dresden) bis Abfahrt Mutzschen in Richtung Mutzschen/Wermisdorf/Oschatz; Landstraße (ca. 9 km) über Pröritz und Mutzschen bis zum Zentrum (Hirschplatz) von Wermisdorf, von wo aus bereits das Hotel zu sehen ist;
- ◆ Autobahn A14 (Dresden – Leipzig) bis Abfahrt Leisnig/Mügeln in Richtung Mügeln; Landstraße (ca. 11 km) über Kleinpelsen, Börtewitz, Ablaß, Grauschwitz, Wetteritz und Göttwitz bis zum Zentrum von Wermisdorf;
- ◆ Bundesstraße B6 (Leipzig – Dresden) bis Luppä; Landstraße (ca. 7 km) bis zum Zentrum von Wermisdorf.

Anreisemöglichkeiten mit öffentlichen Verkehrsmitteln:

- ◆ Anreise per Bahn über Dresden oder Leipzig nach Grimma, Oschatz oder Dahlen, danach weiter per Bus (es existieren Busverbindungen nach Wermisdorf von Grimma, Oschatz, Dahlen oder Mügeln aus). Mit öffentlichen Verkehrsmitteln anreisende Problemfreunde fragen am besten den Organisator des 13. Sächsischen Problemschachtreffens (**Frank Fiedler, Neue Straße 16, D-04769 Mügeln**; Tel.: 034362/30204) nach der für sie günstigsten Reisevariante.

Teilnahmeinteressenten melden sich bitte bis spätestens zum **31. März 2003** (Poststempel) bei Frank Fiedler zum Treffen an. Spielmaterial ist mitzubringen. Sehr erwünscht sind Ihre Beiträge zum Gelingen des Treffens, insbesondere interessante problemschachliche Fachvorträge (Thema bitte bei der Anmeldung mit angeben!). Erinnert sei auch an das "Thematurier Saxentreffen 2003" (Ausschreibung siehe "Infoblatt" Nr. 35, Oktober 2002).

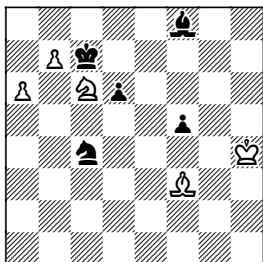
Auf eine möglichst zahlreiche Teilnahme freut sich

Ihr *Frank Fiedler*.

Bemerkungen und Berichtigungen

Ion Murarasu

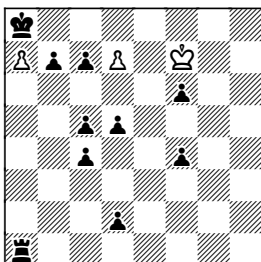
harmonie-Sockenturnier 1996,
2. Lob (Version)



h#2 4.1;1.1 (5+5)

Oleg Paradsinski

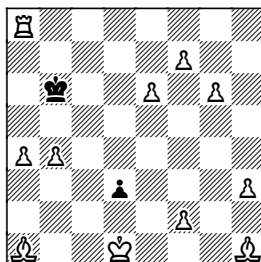
h-70, Nr. 799v



h=8 (3+10)
Circe

zu 828: I. Bandzuch & J. Kovalic

MARTIN 1992-93, 6. Lob(v)



sh#30 (11+2)

h-49, S 3: Autor Ion Murarasu sandte eine Version zu seinem 2. Lob im harmonie-Sockenturnier, die immerhin 4 schwarze Steine einspart (Lös.: 1.Kd7 b8S+ 2.Ke8 Lh5#; 1.f4 b8L+ 2.Kc8 Lg4#; 1.Sb6 b8T 2.Sc8 Tb7#; 1.Kb6 b8D+ 2.Kc5 Db4#).

Allerdings dürfte er dabei übersehen haben, dass diese Stellung nicht mehr themagerecht ist – gefordert waren damals Aufgaben mit L-S-B einer Farbe auf diagonal aneinanderliegenden Feldern.

h-70, Nr. 799: Oleg Paradsinski sandte abgedruckte Korrekturfassung, die von mir nur teilgeprüft werden konnte. Lösung 1.Ta6 d8S 2.Tc6 S:c6 3.b:c6(Sb1) S:d2(Bd7) 4.Kb7 a8S 5.f5 S:c7 6.K:c7(Sg1) Sgf3 7.Kd6 S:c4(Bc7) 8.d:c4(Sb1) Sc3=

Die Kindergarten-Position des Originals scheint der Autor leider nicht bewahren zu können, aber vielleicht ist die originelle Pattführung nun korrekt.

Vergleichsstück zur 828: 1.Kc7 3.K:e6 7.K:h3 9.K:h1 16.K:a8 23.K:a1 30.Kh8 f8D#